

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Karlsruher Zeitung. 1784-1933 1837

9.9.1837 (No. 250)

Karlsruher Zeitung.

Nr. 250. Samstag, den 9. September 1837.

Baden.

Karlsruhe, 8. Aug. Unter den Fremden, die kürzlich hier verweilten, hat man besonders zwei mit großem Interesse bemerkt: den englischen Peer, Baron Lyndhurst mit Gemahlin, und den berühmten Reisenden und Missionär in Abyssinien, Samuel Gobat mit Gattin, aus Bern.

Bayern.

München, 2. Sept. In der heutigen 87ten Sitzung wo die Position „Gesundheit“ mit 184,504 fl. jährlich berathen wurde, stellte der Abg. Fürst Karl v. Wallerstein den Antrag, daß die Regierung die Homöopathie in Schutz nehmen, und der homöopathischen Heilanstalt in München eine eigene Lokalität anweisen, und jährlich 4,000 fl. aus dem Budget reichen möge. Er hob dabei die nützlichen Leistungen dieser Anstalt, deren Vorstand er ist, seit ihrer Errichtung in der Cholerazeit hervor, wobei der zweite Präsident, Graf Seinhelm, ihm beipflichtete. Abg. v. Welsch beantragt die Errichtung von Wasserheilanstalten. Frhr. v. Aufferß, Jordan und Leybold unterstützen beide Anträge, dagegen Schickendanz, Krappmann, Ringbeis und Gmeiner (die drei letzten sind Aerzte) nur den Antrag des Fürsten Wallerstein, und Lösch den des Abg. Welsch. Sand schlägt zur Errichtung einer Wasserheilanstalt das Alexanderbad bei Wunsiedel vor; Lecher und Konistorialrath Müllner wollen die verschiedenen Heilsysteme sich selbst überlassen; Sewald schlägt Nützleitsvereine als prophylaktisches Mittel vor, zweifelt an der Nützlichkeit der Homöopathie, und stimmt gegen die Anträge. Bestelmeyer meint, da diese Sachen viel Geld kosten, so solle man mit der Begutachtung homöopathisch, mit der Fortführung der Debatte aber allopathisch verfahren, um das Ende des Landtags herbeizuführen, damit nicht, wenn die Cholera in München, wie überall, zum zweitenmal ausbreche, der Schneidengang sich in einen Galopp auflöse. Schwindl bekämpft die Bewilligung zu solchen Unterstützungen aus öffentlichen Mitteln. Der königliche Staatsminister, Fürst Wallerstein, räumt ein, daß die Homöopathie zur Cholerazeit sehr günstige Resultate lieferte; der bestehenden Anstalt aber jetzt noch Zuschüsse zu geben, fehle es an Fonds. Die Hydropathie (Wasserheilmethode) sey zwar jünger, auffallend aber, daß kein Arzt aus Gräfenberg zurückkehre, ohne sich für dieselbe zu erklären. Die Regierung habe übrigens Anstalten getroffen, um sich Auf-

schluß zu verschaffen. Die Kammer bewilligte das Postulat, nahm den Antrag des Abg. Fürsten Karl v. Wallerstein an und verwarf die andern. (N. K.)

München, 3. Sept. Die augsburger Vorstände der münchen-augsburger Eisenbahn, die vor drei Tagen hier angekommen sind, haben gestern wieder unsere Stadt verlassen; die Konferenz mit ihren hiesigen Kollegen soll friedlich-ausgleichend gewesen seyn; man erwartet nunmehr, daß jedes Hinderniß gehoben sey und die Arbeiten schleunig beginnen werden.

München, 5. Sept. Se. kön. Hoh. der Kronprinz von Bayern werden um die Mitte dieses Monats zurück erwartet. Höchstselben haben, zuverlässigen Nachrichten zufolge, die Badekur auf den Nordseeinseln Norderney und Helgoland am 27. Aug. mit dem erwünschtesten Erfolge beendet, und die letzten wenigen Tage des vorigen Monats in Hamburg, an den schönen Ufern der Elbe, zugebracht. Am 31. August traten Se. k. Hoh. Ihre Rückreise über Bremen und Oldenburg an, woselbst Sie am 1. d. zu einem Besuch der erlauchtesten Anverwandten des kön. Hauses eintrafen. Von da begaben sich Höchstselben über Diepholz und Münster nach Düsseldorf, das durch so viele ältere Kunstschätze, so wie durch die neueren artistischen Leistungen, besonders im Fache der Historienmalerei, ausgezeichnet ist. Se. kön. Hoh. gedenken, in wenigen Tagen in Köln und Koblenz einzutreffen, und zu Lande manche der romantischen mittelalterlichen Burgen und Schlusruinen zu besichtigen, welche die Ufer des Rheinstromes sind. Der frühere Besuch des Rheins, nämlich bei der Reise nach dem Norden, wurde mit dem Dampfschiff bis Arnheim rasch zurückgelegt, von wo auch sich der erhabene Reisende nach Amsterdam begab, um über den Zuidersee und Friesland nach dem Seebade Norderney zu gelangen. Sicherem Vermuthen nach erfreuen sich Se. kön. Hoh. des vollkommensten, gestärktesten Wohlsryns, und widmen sich unausgesetzt jenen ertreten Studien und Beschäftigungen, die unfehlbar zum Segen des Landes gedeihen werden. (N. Z.)

Freie Stadt Frankfurt.

Frankfurt, 31. Aug. Bereits ist die Messe da, und noch ist es still hier, noch vermigt man das rege Treiben der fremden Kaufleute. Zwar werden B. den über Boden aufgeschlagen und vermietet, da es keinesfalls an Verkäufern fehlt; aber zu gleicher Zeit werden längstbestellte Logis wieder abbestellt, da mit jeder Messe weniger Käufer eintreffen. Die Ursache dieser

abnehmenden Frequenz liegt übrigens klar am Tage. Wie jedem Jahre vermehren sich die Reisenden, und fast jedes sogar minder bedeutende Haus hat seine zwei Reisenden, die den auswärtigen Kaufleuten die Waare ins Haus bringen. Nun möchte man glauben, die Kaufleute hier fänden so wie so ihre Rechnung dabei, aber nein. Sonst wußte der auswärtige Handelsmann nicht anders, als seine Waare hier einzukaufen, jetzt hingegen, nach dem Mauthanschlusse, wendet er sich direkt an den Fabrikanten, der, wie es die Erfahrung lehrt, auch sehr geringe Kommissionen annimmt, und, wie es sich von selbst versteht, mit weit geringerer Provision. Daraus entsteht nun, daß nicht allein die Messe, sondern auch der so allgemein bekannte Wohlstand der hiesigen kaufmännischen Einwohnerschaft immer mehr und mehr abnimmt, und weit enisernt, über den Mauthanschluß sich zu freuen, beklagen sich auch diejenigen hiesigen Kaufleute, die nicht mit englischen und französischen Waaren handeln. Unterdessen vermehren sich die „Magazine“ — weil Boutiquen oder Läden doch nun einmal nicht mehr Mode sind — von Tag zu Tag, und eines sucht das andere an Eleganz und äußerer Pracht zu überbieten. Sogar die friedlich lebende Zeit wird jetzt zur Handelsstraße transformirt, und neben dem Schneider, der den Juwelier übertrifft, erscheint, wie gehört, der fashionable Laden mit Straminstickereien, Galanteriewaaren und Mussk. Sogar glänzende Spiegel werden jetzt an den Läden ausgestellt, damit sich der Vorübergehende zugleich besehe und erkenne. Wigbolde behaupten, sie seyen darum da, damit man nur sich, und nicht das Innere der Sache wahrnehmen könne, und ganz wögen sie nicht Unrecht haben. Merkwürdig ist es immer, daß fast mit jeder Messe neue Läden mit pariser Waare entstehen. Es muß dieses Geschäft sowohl innerlich als äußerlich glänzend seyn, da Keiner (?) noch, von so Vielen, in seinen Spekulationen sich verrechnet hat, und ihre Magazine sich mit jedem Tage verschönern und erweitern. (N. K.)

Frankfurt, 6. Sept. Heute um 1 Uhr sind Se. Maj. der König von Württemberg dahier angekommen. Höchstselben übernachteten im Gasthaus zum römischen Kaiser und sehen morgen in der Frühe die Reise nach Stuttgart fort. (Fr. Bl.)

Freie Stadt Hamburg.

Hamburg, 1. Sept. Es ist wieder ein Schiff von Cardiff mit Bahnschienen für die berlin-potsdamer Eisenbahn angekommen. (A. Z.)

Königreich Sachsen.

Dresden, 2. Sept. Gestern kam in der ersten Ständekammer die Berathung über die Organisation der Untergerichte an die Reihe. Heute gestaltete sich die Abstimmung, wie folgt: 1. Will man sich für jetzt für Beibehaltung der Patrimonialgerichtsbarkeit aussprechen? Wird gegen 6 Stimmen bejaht. — 2. Soll auf Trennung der Kriminaljustizpflege und deren Uebernahme vom Staat gegen Entrichtung eines von Seite derer, welche zeitlicher die

Untersuchungskosten zu tragen haben, zu entrichtenden Kanons an die Staatskasse oder Errichtung einer Kriminalkassa angetragen werden? Wird gegen 3 Stimmen bejaht. — 3. Soll die hohe Staatsregierung unter Absehung des jetzigen Gesetzentwurfs im Verein mit der 2ten Kammer ersucht werden, einen die künftige Einrichtung der Patrimonialgerichte betreffenden, in der beschlossenen Weise zu bearbeitenden Gesetzentwurf der Ständeversammlung vorzulegen? Wird gegen 4 Stimmen bejaht. — 4. Will die Kammer den gefassten Beschlüssen gemäß den Gesetzentwurf ablehnen? Wird von 28 gegen 9 Stimmen bejaht.

Hannover.

Hannover, 4. Sept. Nach den heute durch einen Kabinetsekurier aus Karlsbad überbrachten bestimmten Nachrichten haben J. M. der König und die Königin am heutigen Tage aus Karlsbad abreisen wollen. Allerhöchstselben nehmen in Zwickau, Leipzig und Halberstadt Nachtquartier, und treffen am 8. d. M. in hiesiger Residenz ein. (H. Z.)

Großherzogthum Hessen.

Mainz, 4. Sept. Die rheinische Affekuranzgesellschaft hat heute, vermöge der uns in Original vorgelegten Affekuranzprämie, 1446 Stück Eisenbahnschienen, im Gewicht von 4004½ Zentner und im Werthe von 40,000 fl. versichern lassen, welche auf dem Schiffe Flora, Schiffer Hartmann, von Rotterdam nach Frankfurt auf dem Rhein versandt wurden. Die Versicherer sind die H. Gebrüder Goldschmidt dahier. (Mainz. Ztg.)

Oesterreich.

Wien, 1. Sept. Die Erdarbeiten an der Kaiser-Ferdinandseisenbahn nach Brünn gehen rasch vorwärts. Ein großes Hinderniß ist jedoch der Bedarf der eisernen Schienen, welche aus England bezogen werden müssen und zu deren baldiger Fertigstellung im Inland noch wenig Hoffnung ist. Die Brückenarbeiten über die große Donau sind seit 14 Tagen wieder in offenem Gang, und man hofft, wenn nicht im Herbst ein hoher Wasserstand eintritt, bis Ende Oktobers damit fertig zu werden. Außerhalb des Reichbildes der Leopoldstadt wurden bereits vor einigen Tagen die Versuche mit der Legung der eisernen Schienen gemacht, und sie sollen nun bis Gänsevorhoff, 1½ Meile von hier, gelegt werden. Mit den Aktien der Ferdinandseisenbahn und der waltländer Eisenbahn werden große Geschäfte am hiesigen Plage gemacht, jedoch waren die Kurse in den letzten vier Wochen etwas gedrückt, woran die von der Regierung der waltländer Eisenbahndirektion zugekommenen Vorbehalte für das Avarium die Ursache seyn sollen. Uebrigens sind diese Vorbehalte keineswegs so nachtheilig, als sie scheinen, sondern vielmehr im eigenen Interesse der Aktionärs gegründet und auf die höchsten Rechtsgründe gestützt. Es sind somit bloß Agioteurs, welche diese Vorbehalte zu verdächtigen suchten. — Vom 2. Sept. Die Abreise

des Hofes von Ischl nach Mariazell erfolgt heute. In diesem Wallfahrtsorte sind bereits alle Prälaten Niederösterreichs eingetroffen, um den dort während der Anwesenheit des Kaisers stattfindenden Kirchenfeierlichkeiten am 6., 7. und 8. d. M. beizuwohnen. Am 10. erfolgt die Ankunft des Hofes in Schönbrunn, wo derselbe den Herbst zubringen wird. (S. M.)

Prag, 30. Aug. Am 28. d. ist hier der berühmte Schauspieler und Regisseur Costenoble aus Wien an der Gehirnähmung gestorben. Er war von Hamburg, wo er Gastrollen gegeben hatte, schon fränklich hier angekommen. Seine Leiche wird nach Wien geführt.

Preußen.

Berlin, 31. Aug. In dem nahen, von der Infanterie des dritten Armeekorps bezogenen Lager bei Teltow herrscht noch bis zu diesem Augenblicke der beste Gesundheitszustand, obgleich seit den Tagen des Einrückens ein sehr bedeutender Temperaturwechsel vorgegangen. Der Thermometer fiel von 23 auf 13 Gr. Réaumur. Der kommandirende General, Prinz Wilhelm, verweilt fast unausgesetzt bei den Truppen, und bis voran jede Nacht in seinem Zelte; unter höchstemselben kommandiren der Generallieutenant Prinz Georg von Hessenkassel und der Generalmajor v. Röder als Divisionärs, und die Generale v. Rodt, v. Brandenstein, v. Hedemann u. s. w. als Brigadiers in diesem Lager, in welches dieser Tage auch die bis jetzt noch in der Nachbarschaft kantonirende Kavallerie und Artillerie einrückt. Von den auswärtig kommandirenden Generalen ist bis jetzt nur der Prinz Friedrich von Preussen, Kesse Sr. Maj., welcher die Division in Düsseldorf befehligt, hier angelangt. — Die in diesen Diensten gestandenen Brüder, Fürsten Maurokordatos, von denen der ältere schon vor einigen Monaten nach Griechenland abgereist ist, haben nun beide ihren Abschied erhalten. — Der am 22. d. M. zu Wesel verstorbene Generalleutenant v. Rothenburg, der in den Feldzügen von den Jahren 1813 und 1814 Chef des Generalstabes vom Grafen Lauengien-Wittenberg war, hatte sich besonders im J. 1806 bei der Verteidigung der Festung Neisse in Schlessen ausgezeichnet. Bei dieser Gelegenheit fiel er zum zweitenmale in die Gefangenschaft der Franzosen; er wurde vor ein Kriegsgericht gestellt und zum Tode verurtheilt; doch der damals in jenen Gegenden kommandirende General Vandamme, von dem die Geschichte im Ganzen wenig Züge der Menschenfreundlichkeit aufbewahrt, rettete ihm das Leben durch den Spruch der Gnade. (H. C.)

Berlin, 3. Sept. Zur Bekämpfung des Lasters der Trunksucht bei der aufwachsenden Generation hat auch der Landrath v. Grävenitz im Breschener Kreise des Poseners Reg. Bez. Veranlassung genommen, Mäßigkeitsvereine ins Leben zu rufen und zunächst einen Kreisverein unter den Schullehrern des Kreises zu stiften. Der Zweck dieses Vereins ist, die Schuljugend durch Wort und That auf die unglücklichen Folgen des Branntweintrinkens aufmerksam zu machen und sie zu Ortsvereinen

zu versammeln, deren Mitglieder das Gelöbniß feierlich ablegen, keinen Branntwein zu trinken. Die Lehrer des Kreises sind einem solchen Verein mit großem Eifer beigetreten; sie haben einen Vorstand des Vereins, bestehend aus vier Lehrern, gebildet, welcher unter dem Vorsitz des Landraths ein Statut für den Verein entworfen hat und die Geschäfte desselben leitet. Die dem Kreisverein beigetretenen Schullehrer sind nun thätig gewesen und haben in ihren Schulkreisen die Ortsvereine unter der Jugend ins Leben gerufen, und außerdem haben sich, was vorzüglich wichtig erscheint, eine nicht unbedeutende Zahl von Sonntagschülern den Ortsvereinen aus freiem Antriebe angeschlossen. Die Zahl der zu den Mäßigkeitsortvereinen gehörigen schulpflichtigen Kinder und Sonntagschüler betrug im Monat Mai resp. 1041 und 343, überhaupt 1384 und bisher sind nur sehr wenige Fälle vorgekommen, wo Mitglieder der Ortsvereine ihrem Gelöbniß untreu geworden sind. Wo dieses der Fall war, sind meist die Aeltern Veranlassung gewesen, das Vereinskind von seinem löblichen Zwecke abzuführen; um diesen so betrübenden Einwirkungen entgegen zu arbeiten, hat der Vorstand des Kreisvereins beschlossen, sich an die Geistlichkeit zu wenden, und diesem Vorschlage ist die königl. Regierung dadurch zu Hülfe gekommen, daß sie die Dekane und Superintendenten mit dem Unternehmen des Landraths v. Grävenitz bekannt gemacht und aufgefordert hat, derartige Mäßigkeitsvereine, deren einer außerdem bereits in Larnowo, Poseners Kreises, besteht, aufzurufen. Sr. Maj. dem Könige ist über die Bemühungen des gedachten Landraths zur Beschränkung des Branntweintrinkens Anzeige erstattet worden, und Allerhöchstdieselben haben sich darüber in einer Kabinettsordre vom 6. August wohlgefällig auszusprechen geruht. (P. St. 3g.)

Berlin, 4. Sept. Von gestern auf heute sind in der hiesigen Residenz als an der Cholera erkrankt 96 Personen und als an derselben verstorben 57 Personen angemeldet worden.

— Das danziger Dampfboot meldet nach den Aussagen glaubwürdiger Schiffer: „Während die Temperatur hier so plötzlich sank, daß nach einer Hitze von 29½ Réaumur, welche wir am Sonntag, den 20. Aug., hatten, am Dienstag Abend nur noch 7½ Grad Réaumur blieben, hat sich diese Witterungsveränderung auf der See noch merkwürdiger gezeigt. Am Mittwoch hat es 20 Meilen von Hela so geschneit und gefroren, daß auf den Schiffen Hände hoch Schnee gelegen hat, und die Lauwerke sind dergestalt mit Eisteis überzogen gewesen, daß sie sich nicht haben durch die Blöcke ziehen lassen wollen; dabei hat ein Orkan gestürmt, daß mehrere Schiffe unsere Rhede als Nothhafen haben suchen müssen.“ (Pr. St. 3.)

Belgien.

Brüssel, 30. Aug. In mehreren belgischen Städten führt die Ortspolizei jetzt eine sehr strenge und wohlthätige Beaufsichtigung gegen den Verkauf unreifen Ob-

tes, das in der jetzigen Jahreszeit einen so verderblichen Einfluß auf die Gesundheit hat.

— Die Eisenbahn von Termonde nach Gent wird am 28. Sept., und die von Löwen nach Tirlemont am 3. Okt. eröffnet. Kaum war der Minister der öffentlichen Arbeiten von England zurück, so reiste der Gouverneur der Provinz Antwerpen, Rogier, mit demselben Zwecke, die dortigen Eisenbahnen zu besichtigen, dahin ab. Es sind bereits eine Menge Fuhrwerke zum Transport von Waaren auf der antwerpener Bahn in Bestellung gegeben. (Blg. Bl.)

Schweiz.

— Unter den vielen Fremden, welche diesen Sommer die Neuchâtel besuchten, bemerkte man den jungen Fürsten Souwaroff, Enkel des Feldmarschalls, ehemals Bögling zu Hofwyl, nunmehr Flügeladjutant des Kaisers; er hörte der Tagssatzung länger zu, als es gewöhnlich Schweizer zu thun pflegen. (Erz. v. St. G.)

Tagssatzung. Am 31. August wurde die Angelegenheit der Bundesrevision behandelt. Nach mehrstündiger Berathung sprachen sich 13 und ein halber Stand für Festhaltung an dem im Jahr 1832 ausgesprochenen Grundsatz dieser Revision aus, nämlich: Zürich, Solothurn, Schaffhausen, St. Gallen, Aargau, Gené, Waadt, Thurgau, Graubünden, Freiburg, Glarus, Bern, Basellandschaft und Luzern. Ueber die weitem Fragen: ob eine Total- oder partielle Revision vorgenommen werden, ob dieselbe durch einen Verfassungs Rath, durch eine Tagssatzungskommission, durch die Tagssatzung selbst oder endlich durch eine Konferenz bethätigt werden solle, — konnte keine reglementarische Mehrheit erzielt werden. Namentlich stimmten für den Verfassungs Rath nicht mehr als 5 $\frac{1}{2}$ Stimmen, als: Zürich, St. Gallen, Thurgau, Bern, Basellandschaft und Luzern. So steht also dieses Geschäft auf dem gleichen Standpunkt, auf welchem es sich Jahre lang befindet, um künftiges Jahr abermalen Stoff zu neuen Tagssatzungsverhandlungen darzubieten. (Allg. Schw. Ztg.)

Italien.

Rom, 29. Aug. Wir sehen hier nun in der Stadt dieselben Maaßregeln der Absperrung, wie an den Grenzen, da die Bewohner vieler Häuser und aller großen Paläste sich in ihren Wohnungen von der Welt abschließen, und Jeder, der zu ihnen will, muß sich vorher eine Durchdränherung von erstickendem Chlorgas gefallen lassen. Einige haben sich ganz abgeschlossen und wollen mit den übrigen Menschen gar keine Verbindung haben. Wie wenig aber alle diese Vorsichtsmaaßregeln helfen, sieht man bei der päpstlichen Residenz im Quirinal, welche sehr streng abgesperrt ist, und worin dennoch bis gestern schon mehrere Personen von der Dienerschaft des Papstes an der Cholera gestorben seyn sollen. Auch ist die Krankheit in mehrere Nonnenklöster gedrungen, welche doch alle so ziemlich beständig von der Welt abgeschlossen sind, und so steht man überall Ansteckung, weil man sich nirgends kräftig gegen das Uebel bewaffnet. Schw.

len und Gerichtshöfe sind schon seit länger geschlossen; und Rom nimmt einen immer düsterern Charakter an. Von den Geistlichen, welche Sterbende mit dem Sakramente versehen, sind unter allen die Jesuiten wohl die unerschrockensten, so wie die Kapuziner, welche in den Hospitälern den Kranken thätigen Beistand leisten, hier nicht ohne rühmliche Erwähnung genannt seyn müssen. Dahingegen gibt es auch hier einige Aerzte, welche nicht zu Cholerafranken gehen wollen, und die Regierung hat daher in einer Bekanntmachung angezeigt, daß Doctoren, welche sich solche Handlungen zu Schulden kommen lassen, die Praktik ihres Geschäftes für die Zukunft verboten sey, wie es schon mit einem geschehen ist. Nach derselben Bekanntmachung sollen noch mehrere Hospitäler errichtet und einige Hülfspotheken eröffnet werden, um den Erkrankten schnelleren Beistand zu leisten. (N. Z.)

— Ein Brief aus Rom vom 23. Aug. meldet, daß in Viterbo und Civita Castellana Unruhen vorgefallen sind. Die Bevölkerung des letztern Orts hat den Gouverneur gezwungen, die Post von Rom zurückzuschicken. Wir erwarten, fügt der Brief hinzu, eine Verstärkung an Schweizer- und Nationaltruppen, die von Ancona und aus den Legationen berufen sind, und die ihrerseits, wie es heißt, durch ein aus Mailand erwartetes Regiment Kroaten werden ersetzt werden, so wie durch ein nach Ancona bestimmtes franz. Bataillon. (Franz. Bl.)

Großbritannien.

London, 3. Sept. Der „Herald“ erzählt: Die ehrenw. Miß Quentin, Tochter Sir G. Quentin's vom zehnten Husarenregiment, eine geübte Reiterin, reitet gegenwärtig täglich die zum Gebrauch der Königin bestimmten Pferde.

— Die Tories wollen bekanntlich im nächsten Parlament gegen eine große Anzahl der liberalen Wahlen in Irland, als durch ungeschliche Mittel bewirkt, petitioniren und Untersuchung verlangen; scheinen aber doch die zur Einleitung und Fortführung solcher Prozeduren erforderlichen bedeutenden Geldmittel nicht so ganz leicht in der Stille aufbringen zu können, denn der „Standard“ fordert nun öffentlich zur Sammlung einer „englischen“ (toryistischen) „Gerechtigkeitsrente“ zur Erreichung jenes Zwecks auf.

— Der „Lincoln Mercury“ sagt mit Zufriedenheit, daß Hr. E. L. Bulwer's Unkosten bei seiner diesjährigen Erwählung für Lincoln nur die „Bagatelle“ von 200 Pf. St. [2,400 fl.] betragen hätten. Wenn ein deutscher Publizist und Romanschriftsteller eine solche „Bagatelle“ für eine Volksvertreterstelle aufwenden müßte?!

— Se. Maj. der König von Württemberg hat dem Dr. Granville, als Zeichen seiner Zufriedenheit mit des letztern Werke „The Spas of Germany“ [„Die deutschen Bäder und Gesundbrunnen“, London, 1837, 2 Bde., bei Colburn] den Orden der würtemb. Krone mit einem sehr schmeichelhaften Schreiben, durch den k. württembergischen Gesandten am londoner Hofe, zustellen lassen. (Sun.)

— Die Damen von Birmingham haben an die Königin eine Eingabe gerichtet, in welcher sie Ihre Majestät bitten, dem Regersklavenwesen in der That und Wahrheit und nicht bloß dem Namen nach ein Ende zu machen, welche Bitteingabe nicht weniger als 37,000 Unterschriften zählt: wohl die größte Anzahl weiblicher Namen, die je unter einem öffentlichen Dokument erschien.

(Globe.)

— Der „Courier“ macht sich darüber lustig, daß Prof. Stein in seinem „Handbuch der Erdbeschreibung“ seine Leser ganz ernsthaft versichere, London liege am Serpentineflusse, der sich in die Themse ergieße.

— Auf der London-Birminghamer Eisenbahn sind seit ihrer Eröffnung vom 20. Juli bis zum 29. Aug. 59,150 Reisende gefahren, und zwar, „ohne daß der geringste Unfall vorgekommen wäre“, setzt der Globe hinzu, der diese Nachricht gibt.

— Lord Haddington [Thomas Hamilton, Earl von Haddington, ein schottischer Peer] läßt gegenwärtig jeden Tag eine große Anzahl Dreikreuzerlaibe an die fast hungerstorbenden irischen Schnitter [deren bekanntlich alljährlich zur Erntezeit eine übergroße Menge nach Schottland kommt, um Arbeit zu suchen] austheilen. Einen Tag in der verwichenen Woche wurden nicht weniger als 1,051 jener Armen mit solchen Broden bedacht, und nicht selten beläuft sich die Zahl der so Beschenkten auf 800 bis 1,000.

(Herald.)

— Kürzlich (am 19. v. M.) hat sich ein Herr aus Yorkshire bei seiner Anwesenheit in London die Mühe gegeben, die ungeheure Menge von Fuhrwerken aller Art, welche er die König-Wilhelmsstraße an der London-Brücke hin- und herfahren sah, zu zählen, und fand, daß deren an einem Tage, von 8 Uhr Morgens bis 8 Uhr Abends, nicht weniger als eilftausend passirten.

(Herald.)

— Hr Louis v. Haber, von Karlsruhe kommend, ist in Miveri's Hotel abgestiegen.

London, 4. Sept. Das Regierungsdampfschiff „der Feuerbrand“ hat Befehl erhalten, am nächsten Sonntag in Ramsgate zu seyn, um dort J. W. den König u. die Königin der Belgier an Bord zu nehmen. Die Königin, glaubt man, werde nach ihrer Rückkehr nach Brüssel auf einen Besuch nach St. Cloud gehen.

(Chronicle.)

P o r t u g a l.

Ein älteres Schreiben (in der Pr. St. 3.), d. d. Lissabon, 10. Aug., sagt: Ich sagte in einem meiner früheren Schreiben, es scheine mir, daß die Konstitution, mit deren Anfertigung die jetzigen Cortes sich abmühten, nicht das Alter ihrer Vorgängerinnen erreichen werde. Jetzt füge ich hinzu, daß die Cortes wahrscheinlich nicht einmal bis zur Erörterung des Grundsatzes der Souveränität des Pöbels gelangen werden, wie der 16te Artikel ihn aufstellt; Souveränität des Pöbels sage ich, weil alle besseren Volksklassen Portugals, mit sehr wenigen Ausnahmen, sich jetzt ganz ent-

schieden gegen jener revolutionären Grundsatz aussprechen. — Die Abreise des Herzogs von Terceira, der das Kommando über eine [carlistische] Kolonne übernimmt, die sich aus 200 Kavalleristen in der Umgegend von Lissabon bildet, so wie über die Kolonne des Marschalls v. Salbanya und über die zahlreichen Mannschaften der Nationalgarde und der noch hier befindlichen Linientruppen, welche sich täglich von hier entfernen, hat der moralischen Macht der Revolution vom 9. September den letzten Stoß gegeben. Der Herzog ist von den besten Offizieren begleitet, die noch hier waren. — Den letzten Nachrichten zufolge befand Salbanya sich zu Alcobaca, wo er die Bataillone der mobilen Freiwilligen jenes Orts und Leiria's unter sich vereinigt hatte. Von Bomfim weiß die Regierung nichts Positives, denn die Post- und Telegraphenkommunikation reicht nur bis Santarem. — Zwar weiß man nicht, was der Baron v. Bomfim thun wird, indeß sagen drei Bataillone der hiesigen Nationalgarde und das [besonders demokratische] Bataillon des Arsenal's, sie wollten sich schlagen, aber trotz dem komme ich auf das zurück, was ich zu Anfang meines Schreibens sagte, und die üble Laune des „Nacional“ bestärkt mich darin.

— Nach den neuesten Nachrichten aus Lissabon vom 21. war, einer dortigen Regierungsbekanntmachung zufolge, Salbanya zuletzt im Marsche auf Torres Vedras begriffen.

(Times.)

— Die Nachrichten aus Portugal sagen, daß die Carlisten vor Oporto gerückt sind und von der enthusiastischen Bevölkerung den kräftigsten Widerstand zu erwarten haben [?].

(Franz. Bl.)

S p a n i e n.

Madrid, 27. Aug. General Seoane hatte bekanntlich unlängst in einer ausführlichen Rede in den Cortes die Offiziere gewisser Garderegimenter mit dem Vorwurf der Feiligkeit und Pflichtvergessenheit gebrandmarkt, die Offiziere darauf in einem Artikel im „El Mundo“ vom 25. d. M. heftig erwidert, damit aber eine Antwort Seoane's im Eco del Comercio vom 26. hervorgerufen, die in den kraftvollsten Ausdrücken nicht allein den Inhalt jener Rede und die in ihr ausgesprochenen Vorwürfe verschärft wiederholte, sondern auch noch die Offiziere einiger anderer Gardebataillone wegen ihres Mangels an Muth und Thatkraft bei den Vorfällen von La Granja u. m. a. D. tüchtig durchnahm, zum Schlusse aber deutlich zu verstehen gab, wie „Männer von Ehre“ diese, wenn gekränkt, weit ehrenhafter zu rächen wissen sollten, als durch Wortgezänk in den Zeitungen.

Der letztere Wink soll denn auch nicht verloren gewesen, sondern Ausforderungen erfolgt seyn, und Seoane am 27. bereits drei Duelle mit Gardeoffizieren bestanden haben, bei denen der greise Kriegsmann zwei seiner Gegner getödtet und den dritten schwer verwundet habe, während er selbst mit einer leichten Wunde davongekommen sey.

(J. des Deb.)

† O Bayonne, 1. Sept. Man versichert uns,

daß am 27. v. M. die beiden Bataillone der Tiradores jeder 37 Franken erhalten habe, und daß sie am 28. nach Burlada, Huarte und Bialba verlegt worden seyen. Don Leon Iriarte ist noch an ihrer Spitze. Es wird auf diesen Punkten eine fliegende Kolonne gebildet, um gegen die Carlisten zu agiren. — Zwei Bataillone der Truppen, welche Escalera niedermachten, erhielten Befehl, nach Burgos in Garnison zu gehen. Als sie aber eine Viertelstunde vor dieser Stadt angekommen waren, protestirten der Gouverneur und die übrigen Autoritäten gegen ihr Einrücken, weil sie die Erneuerung der Szenen von Miranda fürchteten. In Folge dieser Demonstration marschirten die Truppen nach Briviesca. In San Sebastian verlangen die Truppen ihren Sold und bedrohen den Gouverneur. — Am 28. v. M. rückten einige Truppen der Linie von Hernani gegen Drio, wo das 1ste Bataillon von Guipuzcoa stand. Dieses wurde mit einem großen Verluste an Todten und Verwundeten belagert, und man nahm ihm 67 Gefangene ab, unter denen 1 Hauptmann. Die Christinos hatten 4 Todte und 15 Verwundete, unter letztern den Kommandanten der engl. Legion. Das Dorf Drio ist von den Christinos geplündert worden.

— Das Diario de Sevilla enthält einen Brief aus Ceuta vom 21. v. M., dem zufolge in Tanger ein gegen die Franken gerichteter Aufruhr stattgefunden hat. Die Häuser des spanischen, französischen und englischen Konsuls wurden belagert; den beiden erstern gelang es, zu entkommen, der letztere fiel der Wuth der Barbaren zum Opfer. Der franz. Konsul schiffte sich nach Ceuta ein, wo er sogleich nach seiner Ankunft eine stundenlange Unterredung mit dem Gouverneur hatte, nach deren Beendigung die Garnison auf die Wälle beordert ward.

Frankreich.

Paris, 5. Sept. Der Prinz von der Moskwa [Sohn Ney's], Ritmeister in dem in Chartres garnisonirenden 10ten Husarenregiment, hat die Erlaubniß erhalten, den Zug gegen Constantine mitzumachen; er kommt zum Generalstab des Herzogs von Nemours und wird zugleich mit diesem nach Toulon und Algier abgehen.

— Der neue Erzbischof von Bordeaux hat — wie das Memorial Bordelais berichtet — unlängst in Begleitung eines seiner Vikare dem Oberrabener des dortigen israelitischen Konsistoriums, Hrn. Marx, der einige Tage vorher dem würdigen Prälaten seine Aufwartung gemacht hatte, einen Besuch abgestattet; was als ein erfreuliches Zeichen zunehmender Toleranz und immer mehr verschwindender Vorurtheile mit Recht vom Memorial Bordelais gerühmt wird.

— Am 31. v. M. wurden 70 Todesfälle in Marseille registriert, worunter 53 an der Cholera.

† Paris, 6. Sept. Der Herzog von Nemours ist gestern Mittag nach Marseille abgereist, um sich nach Afrika einzuschiffen. — Man schreibt aus Toulon vom 1. Sept.: Eine heute morgen eingetroffene telegraphische

Depesche befehlt die sofortige Ausrüstung des Dampfboots le Courreur. Dieses Fahrzeug versah den Dienst auf der Rhede, und die Veranlassung, es zu einem andern Zwecke zu verwenden, muß sehr dringend seyn. Man rüstet es nur für 3 Monate aus, aber seine Bestimmung ist eben so sehr Geheimniß, als die der Schiffs-geschwaderabtheilung von Gallois und Lalande. Alle Dampfschiffe, die man abgeschickt hat, sie aufzusuchen, sind unverrichteter Sache wieder zurückgekommen.

Paris, 6. Sept. Am 15. d. M. wird der König nach Compiègne abreisen, bis wohin auch dort, wie man hofft, der König und die Königin der Belgier, von ihrem Ausflug nach England zurückgekehrt und nach kurzem Verweilen in Brüssel eintreffen werden.

— Am 9. d. M. begibt sich der Herzog von Orleans mit seiner Gemahlin nach St. Quentin. (J. d. Deb.)

Kurs der Staatspapiere in Frankfurt.

Den 7. Sept., Schluß 1 Uhr.		10 St.	100 St.	100 St.
Österreich	Metal. Obligationen	5	—	104 ³ / ₁₆
"	do. do.	4	—	99 ¹ / ₂
"	do. do.	3	—	77 ¹ / ₁₆
"	Banckaktien	—	—	164 ¹ / ₂
"	fl. 100 Loos bei Roths	—	—	226
"	Partialloose do.	4	—	142 ¹ / ₂
"	fl. 500 do. do.	—	—	115
"	Bethm. Obligationen	4	98 ³ / ₈	—
"	do. do.	4 ¹ / ₂	—	100 ¹ / ₂
Preußen	Staatsschuldscheine	4	—	104 ¹ / ₂
"	b. b. in Lnd. à fl. 12 ¹ / ₂	—	—	—
"	Prämiencheine	—	—	62 ³ / ₈
Baiern	Obligationen	4	—	101 ¹ / ₂
Frankfurt	Obligationen	4	—	101 ¹ / ₂
"	Eisenbahnaktien. Agio	—	—	48 ⁰ / ₁₆
Baden	Rentenscheine	3 ¹ / ₂	—	101 ⁰ / ₁₆
"	fl. 50 Loose b. Coll. u. S.	—	—	94 ¹ / ₂
Darmstadt	Obligationen	3 ¹ / ₂	100 ⁵ / ₈	—
"	fl. 50 Loose	—	—	59
"	fl. 25 Loose	—	—	23 ³ / ₈
Raffau	Obligationen b. Roths.	4	100 ¹ / ₈	—
"	do. do.	3	—	95 ¹ / ₄
Holland	Integrale	2 ¹ / ₂	—	52 ¹ / ₁₆
Spanien	Aktivschuld	5	—	14 ¹ / ₈
Polen	Lotterieloose Rtl.	...	—	64 ¹ / ₈
"	do. à fl. 500	—	—	75 ¹ / ₈

Staatspapiere.

Wien, 2. September. 3proz. 78¹/₂; Banckaktien 1380¹/₂; Nordbahn 114³/₈; Mail. E. B. 110³/₈.

Pariser Börse vom 6. Sept. 5proz. konsol. 110 Fr. 85 St. — 3proz. konsol. 79 Fr. 25 St. — Span. Akt. 20¹/₂; Pass. 4³/₈. — Portug. 3proz. 25¹/₂. — St. Germain Eisenbahnaktien 990 Fr. — Versäcker Eisenbahnaktien, rechte Ufer, 770 Fr.; links do. 692 Fr. 50 St. — Mühlhausen-Thann Eisenbahnaktien 697 Fr. 50 St. —

Gesellschaft zur Erleuchtung mit comprimirtem Gas 42.
Seinedampfschiffahrtsaktien 637 Fr. 50 St.

Redigirt unter Verantwortlichkeit von Ph. Macklot.

**Auszug aus den Karlsruher Witterungs-
beobachtungen.**

7. Sept.	Barome- ter.	Thermome- ter.	Wind.	Witterung überhaupt.
M. 7 U.	273.10,7R.	6,2 Gr.üb. 0	ND	heiter
N. 3 1/2 U.	273.10,6R.	14,4 Gr.üb. 0	ND	heiter
N. 11 1/2 U.	273.11,0R.	7,0 Gr.üb. 0	ND	heiter

Großherzogliches Hoftheater.

Sonntag, den 10. Sept.: Der Barbier von Se-
villa, komische Oper in zwei Aufzügen, von Ros-
sini.

Todesanzeigen.

Unser guter Gatte, Vater und Schwiegervater, Wil-
helm Friedrich Kiefer, Bürger und Seifenledermeister
von hier, endete den 5. d. M., Morgens 9 Uhr, an den
Folgen eines wiederholten Nervenschlags, sein thätiges
Leben in einem Alter von 59 Jahren. Durchdrungen
von den Empfindungen eines gerechten Schmerzes setzen
wir unsere Freunde und Bekannte von diesem trauri-
gen Todesfall in Kenntniß, und erstatten zugleich allen
denen, die dem Verstorbenen durch Begleitung seiner Lei-
che zum Grabe die letzte Ehre erwiesen haben, unseren
innigsten Dank.

Karlsruhe, den 8. Sept. 1837.

Die Hinterbliebenen.

Unsern Verwandten und Freunden zeigen wir in tiefer
Trauer an, daß unsere liebe Tochter, Schwester und
Schwägerin, Awaie, heute, nach langen Leiden, in
einem Alter von kaum zurückgelegten zwanzig Jahren,
selig in Gott entschlafen ist.

Um stille Theilnahme bitten:

Karlsruhe, 6. Sept. 1837.

Wilhelmine Drechsler, Wittwe,
geb. Schneeberger:
Namens
der Hinterbliebenen.

Nr. 1471. Karlsruhe. (Bekanntmachung.) Einem
Kanonier wurde am 31. v. M. ein zusammengebogener silberner
Löffel, welcher mit den Buchstaben

J R Dr.

C. M.

gezeichnet ist, abgenommen, als er solchen bei einem hiesigen Sil-
berarbeiter verkaufen wollte.

Derselbe will den Löffel von einem Handwerksburschen dahier
gekauft haben. Da dieser Löffel wahrscheinlich irgendwo einwen-
det worden ist, so wird der Eigenthümer desselben, oder wer sonst

darüber Auskunft zu ertheilen im Stande ist, aufgefordert, sich
dahier zu melden.

Karlsruhe, den 2. Sept. 1837.

Großh. bad. Kommando der Artilleriebrigade.

Der Generalmajor und Kommandeur.

B. d. V.

Schuberg,

Oberstlieut.

Nr. 8,001. Zengenbach. (Schuldenliquidation.)
Zur Richtigstellung der Vermögens- und Schuldenmasse der An-
dreas Dreher'schen Eheleute von Nordrach, von welchen der er-
stere durch die seitigen Beschluß vom 27. Juli d. J. im ersten Grad
für mündtödt erklärt und ihm Ludwig Dehler als Pfleger bei-
gegeben worden ist, wird die öffentliche Erhebung des Schulden-
standes nothwendig, und alle diejenigen, welche, aus was immer
für einem Grunde, Forderungen an dieselben oder den Eheemann
allein zu machen haben, werden hierdurch aufgefordert, solche
Freitag, den 15. September d. J.,

Vormittags 8 Uhr,

in der Dreher'schen Behausung zu Nordrach vor der Theilungs-
kommission daselbst, unter Vorlage der Beweisurkunden, selbst
oder durch gehörig Bevollmächtigte anzumelden und zu liquidiren.

Die Nichterscheinenden bleiben bei gegenwärtiger Masse unberück-
sichtigt — und haben sich bei der eingetretenen Entmündigung
die Nachtheile, welche für sie durch ihr Ausbleiben und Nichtan-
melden ihrer Forderungen erwachsen können, selbst zuzuschreiben.

Zengenbach, den 31. August 1837.

Großh. badisches Bezirksamt.

Basmer.

Nr. 15,903. Bühl. (Schuldenliquidation.) Ueber die
Verlassenschaft des Handelsmanns, Joseph Sturm von Steinbach,
ist Gant erkannt, und Tagfahrt zum Richtigstellungs- und Vor-
zugsverfahren auf

Donnerstag, den 5. Okt. d. J.,

Vormittags 8 Uhr, auf die seitiger Amtskanzlei festgesetzt, wo
alle diejenigen, welche, aus was immer für einem Grunde, Ansprü-
che an die Masse zu machen gedenken, solche, bei Vermeldung des
Kassenschlusses von der Gantmasse, persönlich oder durch gehörig Bevoll-
mächtigte, schriftlich oder mündlich anzumelden, und zugleich die
erwähnten Vorzugs- oder Unterpfandsrechte, welche sie geltend ma-
chen wollen, zu bezeichnen haben, und zwar mit gleichzeitiger
Vorlegung der Beweisurkunden oder Antretung des Beweises mit
andern Beweismitteln.

Zugleich werden in dieser Tagfahrt ein Massepfleger und ein
Gläubigerausschuß ernannt, Borg- und Nachlassvergleiche versucht,
und sollen in Bezug auf Borgverleiche und Ernennung des Mas-
sepflegers und Gläubigerausschusses die Nichterscheinenden als der
Mehrheit der Erschienenen beitreten angesehen werden.

Bühl, den 17. Aug. 1837.

Großh. badisches Bezirksamt.

Kuenjer.

vd. Kaufmann, A. j.

Nr. 16,031. Staufen. (Schuldenliquidation.) Ge-
gen die Andreas Eberlesche Wittwe, geb. Köpfler von Ball-
rechten, wird hiermit Gant erkannt, und Tagfahrt zur Schulden-
liquidation und Prioritätsverhandlung auf

Montag, den 11. September d. J.,

Vormittags 8 Uhr,

in die seitiger Amtskanzlei angeordnet, wozu die betreffenden Gläu-
biger in Person oder durch gehörig Bevollmächtigte zu erscheinen,
ihre Beweismittel vorzulegen und ihr Vorzugsrecht darzuthun,
unter dem Nachtheile hiermit vorgeladen werden, daß die
Ausbleibenden später nicht mehr gehört und von der Masse aus-
geschlossen werden.

Staufen, den 17. August 1837.

Großh. badisches Bezirksamt.

Schilling.

Nr. 7488. Korz. (Vorladung und Fahndung.) Johann Georg Schuler von Sundheim, beurlaubter Soldat beim großh. 2ten Infanterieregiment in Karlsruhe, hat sich von Hause heimlich entfernt. Man fordert daher denselben auf, sich binnen 6 Wochen

dahier oder beim Regimentskommando zu stellen und sich über seine unerlaubte Entfernung zu rechtfertigen, indem er sonst nach Ablauf dieser Frist als Deserteur bestraft werden würde.

Dessen Signalement schließen wir zur Fahndung auf denselben an.

Signalement des Soldaten Schuler.

Alter, 24 Jahre.

Größe, 5' 5" 4".

Statur, schlank.

Gesichtsfarbe, gesund.

Augen, grau.

Haare, braun.

Nase, gewöhnlich.

Kort, den 5. Sept. 1837.

Großh. badisches Bezirksamt.
Sichrodt.

Nr. 27,239. Heidelberg. (Vorladung u. Fahndung.) Der Soldat vom großh. 2ten Linieninfanterieregiment Erbgroßherzog, Jakob Wolf von Mohrbach, hat sich auf erfolgte Einberufung aus dem Urlaub bei seinem Regiment nicht eingefunden. Er wird, da weder seiner Familie, noch seinem Ortsvorstande sein gegenwärtiger Aufenthaltsort bekannt ist, hiermit aufgefordert,

binnen 6 Wochen

entweder bei seinem vorgesetzten Kommando oder dahier sich zu stellen und über seine Entweichung sich zu verantworten, oder zu gewärtigen, daß er als Deserteur erklärt und die gesetzliche Strafe gegen ihn ausgesprochen werden wird.

Alle Orts- und Bezirkspolizeibehörden werden dabei ersucht, auf ihn nach unten stehendem Signalement zu fahnden und im Betretungsfalle ihn gefänglich an sein vorgesetztes Kommando oder hierher abzuliefern.

Signalement.

Alter, 25 Jahre.

Größe, 5' 4".

Statur, schlank.

Gesichtsfarbe, frisch.

Augen, blau.

Haare, braun.

Nase, lang.

Heidelberg, den 30. Aug. 1837.

Großh. badisches Oberamt.
Deurer.

vdt. Bode.

Nr. 17,660. Bretten. (Bekanntmachung.) Mit Michael Kühner von Nusbaum hat am verflossenen Dienstag, den 29. v. M., einen Dopsen auf den Viehmarkt nach Stillingen getrieben, solchen daselbst für 99 fl. verkauft, und an demselben Tag, Nachmittags 2 Uhr, mit dem Geld seine Rückreise angetreten. Derselbe kam aber bis jetzt weder nach Haus, noch ist über sein Schicksal etwas bekannt.

Wir ersuchen daher sämtliche resp. Behörden, zur Auffindung des alt Michael Kühner, dessen Signalement unten beigefügt ist, gefällige Nachforschungen anstellen, und auf den Fall, daß von seinem Schicksal etwas bekannt werden sollte, uns davon benachrichtigen zu wollen.

Signalement.

Alter, 53 Jahre. Größe, 5 Schuh 6 Zoll. Statur, schlank. Kopfhaare, braun. Gesichtsfarbe, gesund.

Kleidung.

Ein dreieckiger Filzhut, blautuchener Wams, kurze lederne Hosen und lange Stiefel.

Bretten, den 2. Sept. 1837.

Großh. bad. Bezirksamt.
Rüttinger.

Landhaus- und Güterverkauf im Murgthale.

Aus freier Hand ist in der Nähe von Baden und Rastatt in der schönsten Lage des Murgthales ein Landhaus mit großen Dekonomiegebäuden, ca. 25 Morgen Gärten, Feldern und Wiesen zu verkaufen, welches besteht aus:

- 1) Einem zweistöckigen ganz solid erbauten Wohnhause mit 9 Zimmern, worunter 7 heizbare, einer großen Küche, drei abgetheilten Kellern, zwei Speichern; ferner Stallungen für 20 Stück Vieh, Scheuer zu 40 à 50 Morgen Güter, Chaisen- u. Holzremise, 4 Schweinställe.
- 2) Einem Nebenhause mit Diensthofenwohnung, Wasch- und Backhaus, mit zwei Speichern und einem Brunnen. Es befindet sich dabei:
- 3) Ein großer Garten, angepflanzt mit den edelsten Obstsorten, mit einer Anlage, und Pavillon.

Das Ganze ist mit einer Mauer umgeben und eignet sich in jeder Beziehung eben so gut zu einem Landhaus, als zu einem Gewerbestabliement, da es mit oder ohne Güter verkauft, auch eine Wasserkraft dazu gegeben werden kann.

Ueber das Nähere ertheilt das Komtoir der Karlsr. Zeitung Auskunft.

Nr. 26,441. Heidelberg. (Straferkenntnis.) Da der Soldat vom großh. ersten Linieninfanterieregiment, Johann Adam Schag von Heidelberg, auf die, auf seine Desertion erfolgte, Disballadung vom 24. Februar d. J. weder zurückgekehrt ist, noch sich verantwortet hat, so wird derselbe auf ungehöriges Ausbleiben der Desertion für schuldig erklärt, und die Hälfte seines angefallenen, so wie seines künftig noch anfallenden Vermögens der Konfiskation unterworfen; die persönliche Bestrafung aber, nach den für Desertion bestehenden Gesetzen, vorbehalten.

Heidelberg, den 23. August 1837.

Großh. badisches Oberamt.
Deurer.

vdt. Bode.

Mit einer Beilage.